

Studies through Sound

Abstract GfM Workshop, 2017 Erlangen

Teilnehmende: Alan Fabian (Universität Hildesheim), Felix Gerloff (FHNW Basel), Malte Kobel (Humboldt-Universität zu Berlin), Malte Pelleter (Leuphana Universität Lüneburg), Sebastian Schwesinger (Humboldt-Universität zu Berlin).

Eröffnet die Erforschung von Klang mittels Klang einen ›Zugang‹ zu Wissen, der in gängiger wissenschaftlicher Textarbeit verdeckt bleibt? Und wenn ja, wie lässt sich Klang (anders als Text) als Erkenntnistool nutzen? Kann Klang andere / alternative Erkenntnisse generieren und wie kann man diese wiederum klanglich präsentieren? Kann man sich auf allgemein verständliche Praktiken und Regeln des ›Verstehens‹ von Klang einigen oder liegt in der Ambiguität des Wahrgenommenen von Klang sogar eine besondere Erkenntnisstärke? Muss eine solche Befragung notwendigerweise über menschliches Hören passieren? Dieser Workshop dient einerseits dazu konkret klangliches Material für Forschungsfragen nutzbar zu machen und andererseits wesentliche Fragen der epistemischen Funktion von Klang zu analysieren.

Das interdisziplinäre Feld der Sound Studies hat in den letzten Jahrzehnten verschiedene Phänomene des Klingenden, der Vibrationen und des Sonischen innerhalb der Geisteswissenschaften in den Vordergrund gerückt. Ein kritisches Moment, die kulturelle und soziale Verwicklung von Sound zu fokussieren und einem visuellen Primat entgegenzustellen, hat sich seither teilweise gefestigt. Auffällig ist jedoch, dass die Methoden und Zugangsweisen der Theoretisierungen von Klangphänomenen dennoch jeweils auf verbale Transformationsprozesse *angewiesen* sind und durch *Verwissenschaftlichung* (also Verschriftlichung) erst *valide* werden: d.h. in Form von wissenschaftlichen Vorträgen, Papers und Texten. Die vielfältigen Möglichkeiten Erkenntnisse konkret am und durch das klangliche Material wirkmächtig zu machen, spielen jedoch in den Sound Studies zumeist keine signifikante Rolle.

Dieser Workshop soll sich gerade mit diesen Fragen der Sound Studies beschäftigen: den epistemischen Dimensionen des Klanglichen. In kurzen experimentellen Inputs werden Sound Studies-Forscherinnen, Musik- und Medienwissenschaftler Beiträge präsentieren und anschließend mögliche Erkenntnisse im Workshops diskutiert. Mögliche Formate können u.a. sein: Audio Papers, Sound-Lectures, Lecture-Performances, Hörspiele, Soundwalks.